

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

13.3.1827 (Nr. 72)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 72.

Dienstag, den 13. März

1827.

Baiern. — Kurhessen. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Cuba, Columbia) — Verschiedenes.

Baiern.

Se. Maj. unser allergnädigster König haben die erledigte Stelle eines ersten Kurators der Universität Würzburg Allerhöchstherrn General-Kommissär und Präsidenten der Regierung des Untermainkreises, Freiherrn von Zurhein, zu übertragen geruht.

Würzburg, den 9. März. Die Wirkungen des kalten Winters werden nunmehr sichtbar. In und um Würzburg sind die mit Erde unbedeckt gewesenen Weinsüßle, besonders an südlichen Lagen, wo des Schnees weniger war, erfroren. Gleiches Schicksal erlitten die Aprikosen, Mandel, und Pflschenbäume. Sie werden durchgängig von oben herein schwarz, und müssen, wenn sie noch erhalten werden sollen, tief abgeschnitten werden. An Frühobst ist daher dieses Jahr nicht zu denken.

Kurhessen.

Kassel, den 24. Februar. Der Geheimrath von Mänchhausen, sonst bevollmächtigter Minister in Wien, seit vorigem Frühjahr auf seinen Gütern lebend, hat seinen vorigen Posten mit einer bedeutenden Gehaltszulage wieder eingenommen, und zugleich den Rang in der ersten Abtheilung der ersten Klasse, und das Großkreuz des goldenen Löwenordens erhalten.

Der hiesige Hofbuchhändler Luchard hat eine Biographie des verstorbenen kurhessischen Generals v. Dohs angekündigt, die mit Begierde erwartet wird, da gedachter General regelmäßige Tagebücher führte, welche benützt sind, und seit dem amerikanischen Kriege bis zu Ende des Feldzuges in Rußland an den Kriegereignissen Theil nahm, auch mehrere wichtige diplomatische Missionen, unter andern als Militär-Kommissär am Bundesstage und als Gesandter in Petersburg, erfüllte.

Die preussischer Seite zuerst erfolgte Anerkennung der Forderungen aus der Verwaltungs-Periode des Königreichs Westphalen hat hier eine angenehme Sensation erregt, indem man hofft, daß die Gouvernements von Hessen und Hannover diesem Beispiele folgen werden.

(Allg. Btg.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 6. März. Se. Kön. Hoh. der Großherzog haben dem Kön. preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglichen Hofe, Herrn wirklichen Geheimen Legationsrathen von Jordan, das Großkreuz höchstherrlichen Hausordens vom weißen Falken zu verleihen geruht.

Frankreich.

Paris, den 11. März. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 98 Franken 95 Cent.; 99 Fr.; 98 Fr. 95, 90 Cent. — 3prozent. konsol. 69 Fr. 25, 30 Cent. — Bankaktien 1990 Fr.

— Das Leichenbegängniß des H. Marschalls Marlis von Biomenil, Pairs von Frankreich, hat am 8. statt gehabt. Die Ecken des Leichentuchs wurden von dem H. Fürsten von Hohenlohe, dem H. Marlis von Lauriston, dem H. Grafen von Clermont Tonnerre, Vater des Kriegsministers, und vom H. General Partonneau gehalten. Man bemerkte im Leichenzuge die H. Herzoge von Rivière, Fitz-James, d'Havré, von Grammont, und die H. Adjutanten Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux u.

Ein Bataillon von jedem der Regimenter, die zu Paris garnisoniren, unter Vortritt eines Theils des Generalstabes, begleitete die irdische Hülle des H. Marschalls bis zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Kalvarienkirchhofe, und bezeugte ihm die Militär-Ehren.

— Das Leichenbegängniß des H. Marlis de Laplace hat am 7. statt gehabt. H. von Semonville, Groß-Referendar der Pairskammer, H. Poisson, Mitglied des Längen-Bureau, H. Auger, beständiger Sekretär der Akademie Française, und H. Brogniart, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, hielten die vier Ecken des Leichentuchs. Die polytechnische Schule, das Genie-Korps, die Mitglieder des Längen-Bureau haben dem berühmten Astronomen, den die gelehrte Welt verlor, die letzte Ehre erwiesen. Seine irdische Hülle wurde auf dem Gottesacker des Père Lachaise beigesezt. Der H. Graf Daru, im Namen der Akademie Française, und H. Morisse, im Namen der Akademie der Wissenschaften, hielten Reden am Grabe. Im Leichenzuge bemerkte man die H. Herzoge von Ragusa und Dalmasien u.

Strasburg, den 10. März. Wir erhalten folgende nähere Nachrichten über das Zerspringen des Dampfkessels auf dem Dampfboote zu Lyon:

Die H. Gaillard Malézieu und Komp., Haupt-Aktionnär des Schiffs, dessen Dampfmaschine von H. Steel, einem englischen Mechaniker, war verfertigt worden, wollten am 3. März eine Probe anstellen, und damit bei der Brücke der Guillotiere Strom aufwärts fahren. Dieser Versuch gelang nicht, und sie stellten daher am 4., um 11 Uhr Vormittags, einen zweiten an. Weil die Maschine nur 15 Pumpschläge in der Zeit

gab, wo sie 25 geben sollte, so belub H. Steel die Klappen mit 7 Atmosphären. Das Schiff war ungefähr 300 Schritte vom Ufer entfernt. Wenige Augenblicke hernach zersprang die Maschine, welche die Kraft von 100 Pferden hatte, 25 Schuh lang war, $4\frac{1}{2}$ Schuh im Durchmesser zählte, und bei sechs Zentner wog, mit einem starken Knall in Stücke, und wurde über 600 Schritte weit geschleudert; das Kamin und alle Riele des Schiffes wurden mit außerordentlicher Gewalt auf die Zuschauer am Gestade geworfen, tödteten deren 7, und verwundeten 12 schwer; unter letztern sind 6 ohne Hoffnung. Auf dem Schiffe befanden sich 22 erwachsene Personen, nebst einem Kinde. Die H. Gaillard Malézieu, Ingenieur-Vaumeister des Schiffes, Versaund, Führer desselben, und 7 andere Personen wurden in den Strom geschleudert, und bald darauf todt herausgefischt.

Von den 13 andern Personen erhielten zwei auf dem Verdecke des Schiffes schwere Wunden; ein dritter, der Engländer Thomas Fort, Hochbootmann des Hrn. Steel, wurde in die Rhone geschleudert. Ungeachtet sein linker Schenkel und Fuß gebrochen und fast der ganze Körper verbrannt war, hatte er die Geistesgegenwart und den Muth, sich an eine der Holzträger des Schiffes anzuklammern, welche ihn bis zur Kiesbank führte, die sich der Kaserne der neuen Douane gegenüber findet, von wo er abgeholt wurde. Er lebte bis am Morgen des 5ten. Der vierte, H. Steel, wurde gleichfalls noch lebend aus dem Strome gezogen, und hatte noch die Kraft zu sagen. „Mein Gott! ich bin verloren. . . hilf mir.“ Diese Worte waren seine letzten; in den Nächten aufgenommen, der ihn an's Ufer bringen sollte, verschied er ehe man mit ihm landete.

Sieben Matrosen blieben auf dem Vorder- und Hintertheil des Schiffes unbeschädigt; ein Schreiner und das Kind, das er bei sich hatte, waren gleichfalls so glücklich, keinen Schaden zu leiden.

Unter den am Gestade getödteten Personen befinden sich die H. Rougier, Seidenfabrikant, Schafflägel, ein Essäffer &c.

Es heißt: Hr. Church, der mehrere Dampfboote auf der Garonne und dem Genfer-See baute, und wirklich zu Lyon auf der Saône welche baute, sey eingeladen worden, das Schiff, mit welchem man den unglücklichen Versuch machte, mit zu besteigen, habe dieß aber mit dem Ausdruck abgelehnt, daß das Kamin übel rauche, und daß er nicht um vieles Geld das Schiff besteigen möchte.

Lyon, den 5. März. Man schreibt das Unglück der Unbesonnenheit des Mechanikus Steel zu. Er hatte sich verpflichtet zu bewirken, daß das Hinterrad 40 Umläufe mache; die derartigen Schiffe zu Paris konnten niemals mehr als 22 machen; er versprach also 18 mehr. Um diese 18 Umläufe zu erhalten, soll er den Dampf zu einer zu hohen Temperatur gebracht haben, indem er die Klappen der beiden Dampfessel beschwerte, worauf einer zersprang.

— Am 15. März wird Fräulein Delyphine v. Schausroth, kaum 13 Jahr alt, in Paris ein Konzert auf dem Pianoforte geben. „Dieses junge musikalische Wunder — sagt ein dortiges Blatt — um welches, seit seiner Ankunft in Paris, jeden Abend die Durchlauchten und Excellenzen sich streiten, wird von der Blüthe unsrer Künstler umgeben seyn, die sämmtlich Bewunderer seines Talentes sind.“

Großbritannien.

London, den 7. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Die gestrige Diskussion über die Emanzipation der Katholiken in der Kammer der Gemeinen hat Alles widerlegt, was man von dem neuen Parlamente erwartete. Hr. Canning hat bei der Abstimmung über diese Frage die Majorität verloren, indem der Antrag des Sir Francis Burdett, die Katholiken zu emanzipiren, mit 276 Stimmen gegen 272 verworfen wurde. Die Diskussion hatte gestern um 7 Uhr Abends begonnen, und heute früh um 5 Uhr wurde abgestimmt. Seit der Vereinigung Irlands mit England in Ein Parlament waren niemals so viele Deputirte gegenwärtig.

H. Peel (Minister des Innern) sagte unter anderm: „Obgleich Personen, für die ich die höchste Achtung hege, ihre Meinung in Betreff der Katholiken änderten und ihre Advokaten wurden, so bestehet ich nichts desto weniger darauf, daß die gegen sie gegebenen Gesetze in ihrer ganzen Kraft müssen beibehalten werden.“

„Man hat das Wort des H. Whitebread sehr gepriesen, welcher, als er im J. 1812 für die Sache der Katholiken sprach, ihren Antagonisten sagte: Was können Sie denn von Seiten der katholischen Religion und dem Einflusse Frankreichs fürchten, da der Papsst selber in den Fesseln Bonaparte's ist? Sie sehen indessen heut zu Tage, welche Herrschaft der Katholizismus wieder an sich gerissen hat! &c. (Wir werden morgen das Wichtigste dieser Diskussion nachtragen, deren Resultat auf's neue so gerechte Erwartungen unerfüllt ließe.)“

Deireich.

Wien, den 7. März. Metalliques 89 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1072.

Preussen.

Die Heilung des Fußes Sr. Maj. ist als vollendet anzusehen. Die getrennt gewesenen Knochen sind in vollkommen gerader Richtung aneinander geheilt, und eine als gewöhnliche Folge in dem hergestellten Beine zurückgebliebene Schwäche vermindert sich allmählig.

Das Allgemein-Befinden ist gut.

Berlin, den 4. März 1827.

Hufeland. Wiebel. Böttner. v. Gräfe.

Unter diesen Umständen wird von jetzt an kein ärztlicher Bericht mehr weder in den Zeitungen erscheinen, noch im Palais Sr. Maj. ausgelegt werden.

Rußland.

Petersburg, den 26. Febr. Se. M. der Kaiser hat den General-Lieutenant Schamchal Torkowskij, zum Zeichen besondern Wohlwollens für den Eifer, den

derselbe durch Erhaltung der Ruhe in Daghestan, während der Aufwiegelungen daselbst, bewiesen hat, zum Großkreuz vom Orden des heil. Wladimir 2. Klasse, und den General-Major Uslan-Chan von Kjurinsk und Kaschkumyrk, für die unerschütterliche Treue, die derselbe dem kaiserl. Throne durch Abwehrung des Feindes, der die Provinz Kaschkumyrk aufzuwiegeln trachtete, bewiesen hat, zum Ritter vom Orden der heil. Anna 1. Klasse ernannt.

— Bei den hiesigen evangelischen Gemeinden sind im Laufe des Jahres 1826 1025 Kinder geboren worden, und 1008 Personen gestorben.

Schw e i z.

Die im Kanton Waadt für die Erziehung der Bauerkinder von der Wendelschen Bande gesammelte Liebessteuer ertrag die Summe von 1002 Franken (zu 40 Fr.), die dem Komite in Luzern sind übersandt worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Febr. Endlich hat der schon lange auf seinem Posten wankende Kapudan-Pascha, Chosrew Mehmed (die Griechen nennen ihn Topal) Pascha, einen Nachfolger in der Person seines Vorfahrers erhalten. Es heißt indessen, er habe selbst seine Entlassung begehrt; wie dem auch sey, da er Oberbefehlshaber des Observationskorps bei Beikos, auf der asiatischen Seite des Bosporus, geworden ist, so scheint er die Gunst des Sultans nicht verloren zu haben. — Aus Negroponte hat sich das Gerücht hier verbreitet, daß die Zitadelle von Athen, aus Mangel an Lebensmitteln und Munition, in großer Gefahr schwebt. Doch zweifeln die hiesigen Griechenfreunde noch daran, weil ihnen die früheren Ereignisse im Widerspruch mit dieser Nachricht zu stehen scheinen.

G r i e c h e n l a n d.

(Beschluss des in der gestrigen Zeitung abgebrochenen Artikels aus dem östreichischen Beobachter.) Corfu, den 16. Febr.

Ueber Ibrahim Pascha's Unternehmungen seit der Ankunft der aus Aegypten erwarteten Vorräthe an Kriegsbedürfnissen, Lebensmitteln und Geld (die bekanntlich am 1. Dez. am Bord der Flotte aus Alexandrien zu Navarin angelangt waren) sind verschiedene Gerüchte im Umlaufe. Einigen, und zwar den wahrscheinlichsten Nachrichten zu Folge, war Ibrahim Pascha, nachdem er hinreichende Besatzungen in den festen Plätzen (Navarin, Modon und Koron) zurückgelassen, in der Mitte Januars von Modon nach Tripoliza aufgebrochen; nach andern, minder verbürgten Gerüchten, soll er sich mit dem größten Theil seiner Truppen zu Navarin eingeschiff haben, um, wie einige behaupten, Hydra anzugreifen, oder, wie andere meinen, nach Candia zu segeln, und den Griechen das im Laufe des verflossenen Jahres besetzte Karabusa (an der Nordwestspitze jener Insel) wieder abzunehmen, welches den Insurgenten zum Sammelplatze dient, um die Kommunikationen mit Aegypten zu erschweren, und die gräßlichsten Räubereien gegen die in jenen Gewässern segelnden Handelsschiffe

aller Nationen zu verüben. Zwei aus Livorno nach Aegypten bestimmte Handelsschiffe (deren Nationalität in den Briefen aus Syra, welche dieses Ereigniß melden, nicht angegeben wird) sind unlängst von den Piraten angegriffen, und ihrer ganzen Ladung beraubt worden.

Die Besatzung von Karabusa litt Mangel an Lebensmitteln, und wendete sich deshalb vor einiger Zeit an die Regierung zu Nauplia. Diese sendete eine Ladung Mehl auf dem jonischen Schooner, die beiden Brüder, Kapitän Spiridion Ronchi; dieses Fahrzeug wurde aber von den Mainotten aufgebracht, und die Ladung unter einige Häuptlinge dieses sehr tapfern, aber stets zum Raube geneigten Volksstammes vertheilt.

Karaiskaki scheint sich nach dem letzten Gefechte bei Beliga entweder, weil er, bei weiterem Vorrücken nordwärts, auf bedeutendere Streitkräfte der Türken (unter Dmer-Pascha von Negroponte, und Osman Pascha), als bisher, gestoßen, oder um sich mit einem andern Insurgenten-Häuptling, Makri, der in den letzten Tagen des Januars einen Streifzug in die von den Türken nur schwach besetzte Gegend von Missolonghi unternommen hatte, nach Westgriechenland gewendet zu haben. Nach Briefen aus Prevesa vom 3. d. M. soll Karaiskaki von Beli Bei und Suleiman Tschugador bei Kravari (zwischen Salona und Lepanto) angegriffen und geschlagen worden seyn.

Da Missolonghi Mangel an Lebensmitteln leidet, wurden zu Prevesa in den ersten Tagen dieses Monats mehrere Barken mit Getreide zur Verproviantirung dieses Plazes befrachtet. Am 9. d. M. war ein Offizier von Reshid Pascha mit dem Befehl in Prevesa angelangt, die drei im Hafen befindlichen Schiffe in segelfertigen Stand zu setzen, um jene Getreideladungen nach Missolonghi zu konvoyiren. Gedachter Offizier war von dem Kiaja des Chahsnadar Aga von Janina begleitet, welcher das erforderliche Geld zur schleunigen Ausrüstung jener Schiffe mitbrachte. Gleichzeitig sind zwei Latarn des Seraskiers eingetroffen, welche allen Befehlshabern in der Nähe von Missolonghi die Ordre überbrachten, eiligst Lebensmittel nach Missolonghi und Lepanto zu schaffen. Auch sind vom Seraskier gesendete Offiziere in Arta angekommen, welche dem Ali Pascha 50,000 Piafter nach Lepanto bringen, um den rückständigen Sold der Besatzung dieses Plazes zu berichtigen.

Am 1. d. M. griff der Kapitän Zonga (einer der ehemaligen Insurgenten-Häuptlinge, der sich nach Missolonghi's Fall dem Seraskier unterworfen hatte) die Räuber an, welche den Distrikt von Keromero (nördlich von Missolonghi) heunruhigen, und sendete den Kopf ihres Anführers, Kuffuri, nach Prevesa. Dieses Gefecht war in der Nacht vorgefallen; am folgenden Morgen fand man eine bedeutende Zahl von blutigen Mänteln, welche die Räuber in eiliger Flucht von sich geworfen hatten. Unter den gefangenen Räubern befand sich auch Kuffuris Neffe schwer verwundet, der vom Gouverneur von Prevesa Begnadigung ersuchte, mit der Verheißung, daß er seine sämmtlichen Verwandten bewegen werde,

sich zu unterwerfen. Der Gouverneur schickte sogleich seinen Leibarzt zu dem Gefangenen, um ihn von seinen Wunden zu heilen.

Mit einer andern Räuberbande, unter Nacho, traf der bekannte Georg Barnachiotti (der schon seit langer Zeit die Parthei der Griechen verlassen und sich zu den Türken geschlagen hat) bei Dragomestre zusammen, und schlug sie in die Flucht. Diese Räuberbanden in West-Griechenland, die zum Theil aus denjenigen Griechen bestehen, welche seit einiger Zeit ihren Zufluchtsort auf der kleinen, zum jonischen Gebiet gehörigen Insel Calamo verlassen haben, sind ziemlich zahlreich. Uebri- gens machen diese Klephten mit ihren insurgirten Lands- leuten so wenig gemeinschaftliche Sache, daß sie auch diese berauben und tödten. Makri selbst schien die Ab- sicht zu haben, sich mit dem Räuberhauptmann Nacho bei Dragomestre zu vereinigen.

Mit der projektirten National-Versammlung auf Ne- gin a sich's noch immer bei'm Alten. Die Zwistigkei- ten, selbst unter den Regierungsmitgliedern nahmen täg- lich mehr überhand; mehrere derselben scheinen Megina verlassen und sich nach Kastri (dem alten Hermione) gezogen zu haben, wohin Colocotroni's Parthei den Sitz der National-Versammlung verlegt zu sehen wünscht. Theodor Colocotroni hat zwar das Uebergewicht der ro- then Gewalt, durch deren Mißbrauch er sich auch bereits wieder geschwächt hat. Was von dem Septinsular- Korps sich in Kastri befindet, ist durch die neuerlich er- folgte Hinrichtung eines (oder einiger) Zantioten auf das heftigste gegen Colocotroni, der diese Exekution an- geordnet haben soll, aufgebracht.

A m e r i k a.

(Cuba.)

Briefen aus der Havana vom 11. Jan. zufolge, hatte der mexikanische Kommodore Porter dem in der Havana liegenden spanischen Admiral Laborde eine förmliche Ausforderung zum Gefecht zugesandt. Dieser gieng, mit so vielen Schiffen seines Geschwaders, als nach dem letzten Sturme wieder seefähig waren, nämlich mit 3 Fregatten, 2 Briggs und 1 Golette (Sb. Nr. 69), un- ter Segel. Nicht weit vom Hafen begegnete er der me- xikanischen Flottille, die nur aus 1 Fregatte, 2 Briggs und 1 Golette bestand. Bei ihrer verhältnismäßigen Schwäche versagte diese aber den Kampf, und flüchtete sich in den Hafen von West-Key an der Südspitze von Distorida, wo sie nun von Laborde blokirt wird, der sich täglich aus der Havana Lebensmittel zuschicken läßt.

(Columbia.)

Der Liberator Bolivar hat am 3. Jan. im General- Quartier zu Porto Cabello folgende Proklamation er- lassen:

„Columbier! Das Gesez hat seine Herrschaft im gan- zen Umfang der Republik wieder gewonnen. Der Dä- mon der Zwietracht ist aus Columbia entflohen! Es gibt keine innern Feinde mehr. Bewohner Granada's, eure Brüder aus Venezuela sind immer eure Mitbürger,

eure Waffengefährten, die Kinder des nämlichen Vater- landes auf den Schlachtfeldern, wie in den Rathsver- sammlungen. Venezueler, Apurier, Maturazienfer, das Uebel hat auf immer aufgehört. Es ist einer von den Eurigen, der euch den Delzweig bringt, um unter seinem Schatten das Fest der Freiheit, des Friedens und des Ruhmes zu feiern. Die Zwietracht des Jahres 1826 sey auf immer in Vergessenheit begraben!

Bolivar.

Die Zeit wird lehren, ob Bolivar sich nicht in sei- nen Hoffnungen täuschte. Wir glauben, daß die Po- litik, welche die Insubordination nicht nur nicht straft, sondern selbst so weit geht, den Aufruhr zu belohnen, (Sb. Karlsr. Stg. Nr. 66) den Interessen eines Staates niemals Vortheil bringen könne.

V e r s c h i e d e n e s.

Einem Gerächte zufolge sollen, nachdem nun Preus- sen durch die Anordnungen zur Befriedigung der west- phälischen Staatsgläubiger auf eben so gerechte als groß- muthige Weise mit dem Beispiele vorangegangen, auch die übrigen Staaten mit der Absicht umgehen, abgeson- derte Verfügungen zu treffen, um diese seit so langen Jahren anhängige Angelegenheit zu Ende zu bringen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

11. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,4 L.	3,0 G.	65 G.	SO.
M. 8	27 Z. 10,7 L.	5,0 G.	62 G.	E.
N. 10	27 Z. 11,1 L.	7,7 G.	63 G.	SW.

Beinahe ganz bewölkt, ziemlicher Nebel und Reifen, dann ganz trüb, Regen und Wind, Nachmittags starker, Nachts schwacher Regen.

T o d e s - A n z e i g e n.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft, nach langen Leiden, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der pensionirte Finanz- ministerialsekretär Ludwig Strehle, in einem Alter von 46 Jahren. Indem wir unsere Verwandten und Freunde von diesem uns betroffenen harten Verlust in Kenntniß se- zen, bitten wir um ihre stille Theilnahme und gütige Fort- dauer ihrer Wohlgevoogenheit.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Die Wittve des Verstorbenen
und ihre zwei Kinder.

Gestern Morgen nach 8 Uhr starb meine innig geliebte Gattin Eleonore, geborne von Gramm. Indem ich tief- gebeugt den Freunden der Verstorbenen, so wie den mei- nigen, diesen mir unersehlichen Verlust anzeige, empfehle

ich mich und mein Töchterchen zur fernern Liebe und Gewogenheit, und bitte um stille Theilnahme.

Durlach, den 11. März 1827.

v. Dürheimb,
Kreisrath.

Heute starb dahier unser Vater und Schwiegervater, Bürgermeister Dreher, in seinem 72. Jahre. Er erlag einer langwierigen Krankheit, deren Leiden er mit Festigkeit ertrug.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die Bitte um stille Theilnahme an dem Schmerz, den dieser Verlust uns verursacht.

Pforzheim, den 10. März 1827.

W. Lenz, geb. Dreher.
Wilh. Lenz.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und in Karlsruhe bei G. Braun, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben:

Des Lebens Licht und Schatten,

in launigen und ernstigen Erzählungen, von Sebald. 8. 2 fl. 24 kr.

Unstreitig eine der vorzüglichsten Gaben der schöngestimmten Literatur unserer Zeit. Sie besteht aus 11 Erzählungen, welche durch Interesse der Begebenheiten, treffliche Charakterzeichnung, Kraft und Lebendigkeit der Darstellung sich auszeichnen und wechselnd durch heitere Laune u. Humor ergötzen, wie durch wohlthuenden Ernst fesseln.

Leipzig, im Januar 1827.

Weygandsche Buchhandlung.

Bei mir ist erschienen, und bei Aug. Schwab in Heidelberg und Speyer, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Sternberg, Dr. J., neuer deutscher Briefsteller, in einer großen Menge Briefmuster für die vornehmsten Vorfälle des Lebens. Nebst einer Anleitung zum Brieffschreiben, Bemerkungen über die Einrichtung und die Form der Briefe, die Verschiedenheiten derselben nach ihrem Inhalt, Titulatur u. s. w. und einem Anhang von Formularen zu Schuldverschreibungen, Wechseln, Anweisungen, Kauf-, Miet-, Bau-, Lohn- und andere Verträgen, Eheberedungen, Testamenten, Vormundschafts- und andere Rechnungen, Quittungen, Empfangscheinen, Zeugnissen, Heiraths-, Geburts- u. Todesanzeigen für öffentliche Blätter. 8. 500 Seiten. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

Daß sich dieser Briefsteller durch seine Brauchbarkeit u. Vollständigkeit vor vielen der bereits erschienenen sehr vortheilhaft auszeichnet, wird ein jeder bei näherer Prüfung leicht finden. Denn die Anleitung zum Brieffschreiben ist

kurz und deutlich, die Titulaturen sind möglichst vollständig und bei den Briefen, wie bei den übrigen Aufsätzen ist auf die meisten Vorfälle im menschlichen Leben Rücksicht genommen worden.

Leipzig, im März 1827.

Carl Enobloch.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 16. d. M., ist der 8te und letzte Ball im Museum. Der Anfang ist Abends um 7 Uhr.

Karlsruhe, den 12. März 1827.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur weitem Komplettirung meines Laagers sind eingetroffen: Essence of Anchovies, Harveys Sauce, East India Soy, Sirop de Punch, Sirop de Capilaire, Eau de Luce, esprit de Miel, Extrait de miel, Cyphi, nouvelle Eau, eau merveille perfectionnée; ferner Sols marinés et Thon mariné.

Karlsruhe, den 8. März 1827.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feine schwarze niederländische Lächer von besser Qualität zu den billigen Preisen von 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr., und feinere zu 3 fl. 15 kr. und 3 fl. 45 kr. die Elle, und ganz acht farbige leinene Mastücher sind so eben frisch angekommen bei

Julius Homburg,
lange Straße, dem Gasthaus zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter mache andurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich als neu angehender Kutscher dahier etablirte; ein guter, bequemer Wagen, gute Pferde, nebst billiger und prompter Bedienung, so wie auch alle mögliche Dienstleistung, wird mich gewiß begünstigend an Alle, die mich mit ihren werthen Aufträgen beehren, empfehlen.

Karlsruhe, den 6. März 1827.

Johann Wagner,
logirt derzeit im Gasthaus zur Sonne.

Karlsruhe. [Weich-Anzeige.] Für die Bleiche in Staufeni B., deren gute Art zu Bleichen rühmlichst bekannt, besorgt Leinwände und Garn

Fried. Herlan,
Karlsruhe Nr. 15.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine hiesige Familie ist erbötig, ein oder zwei junge Mädchen auswärtiger Eltern, welche die dahier neuerichtete Bildungs-Anstalt besuchen solten, in Logis, Kost u. s. w. aufzunehmen. Das Zeitungs-Komptoir gibt nähere Nachricht.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] In eine Amtsstadt, nahe bei Karlsruhe, wird eine Spezerei- und Ellenwarenen-Handlung ein Kommiss gesucht, der die nöthigen Zeugnisse seiner Fähigkeit und guten Aufführung vorweisen kann; der Eintritt kann sogleich geschehen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Walldürn. [Dienst-Antrag.] Auf Vorlage der erforderlichen Zeugnisse kann ein Theilungskommissär sogleich, oder in 3 Monaten, dahier Beschäftigung erhalten.

Walldürn, den 8. März 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
H. P.

Eadenburg. [Gefundener Leichnam.] Unter dem Heutigen wurde ein männlicher Leichnam am Neckarufer

dahier gelandet, 5' 6" groß, bekleidet mit einem schwarzen halb wollenen und halb leinenen Rocke, schwarzledernen kurzen Hosen mit gelben ovalen Schnallen, kalbledernen Stiefeln, oben rund geschnitten. Er war schon so stark in Verwesung übergegangen, daß Nase und Augen fehlten, und daß man ihn nicht mehr entkleiden konnte.

Es wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit es zur Kenntniß derjenigen gelange, welche es interessieren kann. Ladenburg, den 2 März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nach hohem Kriegsministerialerlaß vom 23. v. M., Nr. 1308, sollen die Dungvorräthe von den Garnisonen Karlsruhe u. Goitsau eukünftig von 14 zu 14 Tagen parthienweise gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zu dieser Versteigerung sind der 1. und 16. jeder Monats, und zwar

in Karlsruhe bei den Kavalleriestallungen

Vormittags 10 Uhr,

in Goitsau in dem Kasernenhofe

Nachmittags 2 Uhr

festgesetzt.

Die erste Versteigerung findet nun den 16. d. M. zur bestimmten Zeit statt; wovon die allenfallsigen Liebhaber mit dem weitern Bemerkeln in Kenntniß gesetzt werden, daß, wenn einer dieser festgesetzten Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, die Versteigerung Tags darauf zur bestimmten Stunde abgehalten wird.

Karlsruhe, den 6. März 1827.

Aus Auftrag der Kommando's

Des Garde-Kavallerieregiments. Der Artillerie-Brigade.
Der Regimentsquartiermeister Der Regimentsquartiermeister
Hammes. v. Froben.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden, auf dem Platze vor den Garde du Corps-Stallungen, 4 Stück ausgerangirte Kavalleriepferde, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. März 1827.

Aus hohem Auftrage

des Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.
Hammes,
Regiments-Quartiermeister.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen- und Tannen-Holz.] Bis Samstag, den 17. d. M., werden in dem herrschaftlichen Riesberg und Tannenwald (Durlacher Forstes) 187 Stämme Nuzholz-Eichen und 56 Stämme Tannen öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist gedachten Tag früh 9 Uhr zu Marx-Bell, allwo sich die Liebhaber einfinden wollen.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen-, Bau- und Nuz-Holz.] Mit obervormundschaftlicher Genehmigung wird man bis

Dienstag, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr,

in dem s. g. grauen Ackerwalde, der Stadt Durlach, 63 Stämme Eichen versteigern. Die Zusammenkunft ist gedachten Tag früh 9 Uhr auf dem Lambrechts-Hof, zwischen Durlach und Stuppferich, bestimmt.

Sodann werden bis

Mittwoch, den 21. d. M., früh 9 Uhr,

in dem untern Füllbruch der Stadt Durlach 25 Stämme Eichen, 1 Stamm Eichen und 3 Stämme Nuzen ver-

steigert. Die Versammlung ist gedachten Tag früh 9 Uhr bei der Hühner Brücke bestimmt, von wo aus die Steigerer in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen-Holländerholz-Versteigerung.] Nach genehmigtem Wirtschaftesplan für die Gemeindefwäldungen sollen bis

Freitag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr,

aus den Gemeindefwäldungen von Knielingen auf dem dortigen Kathause 50 Stämme ausgezeichnet schönes und schweres eichen Holländerholz versteigert werden. Die Liebhaber wollen dieses Holz, welches bereits ausgezeichnet ist, vorher aufnehmen lassen, und sich gedachten Tag und Stunde auf dem Kathause zu Knielingen einfinden.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen, Eschen und rufchen Nuz- und Klastenholz.] Vermöge des genehmigten Wirtschaftesplanes für die herrschaftlichen Wäldungen werden bis

Donnerstag, den 22. d. M.,

in dem herrschaftlichen Kastenwälder Wald 300 Stämme Eichen, Eschen und Nuzen, als Bau- und Nuzholz, und bis

Samstag, den 24. d. M.,

100 Klasten derlei Brandholz öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, Morgens 9 Uhr, zu Forchheim im Adler einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Unzburst. [Wirthshaus-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Ochsenwirthshaus zu Unzburst, sammt Scheuer, Stallungen, Schopf, Tanzhaus und Schweinställen, nebst einem Bienenhäuslein, 20 Rth. Gemüs- und 20 Rth. Baumgärten, unter annehmbaren Bedingungen, die vorher schon bei dem Ortsvorstand können eingesehen werden, öffentlich versteigert. Auswärtige wollen sich mit Vermögen- und Sittenzeugnissen ausweisen.

Unzburst, im Februar 1827.

Käferthal. [Versteigerung.] Die Eigenthümer der ehemaligen Freiherrlich von Williez'schen Bleisucker-Fabrik zu Käferthal, bei Mannheim, lassen den

20. März 1827, Morgens 10 Uhr,

die Baulichkeiten nebst Gärten etc. in drei Abtheilungen, im Wirthshaus zur Krone, unter annehmbaren Bedingungen versteigern.

Die erste Abtheilung begreift das, an der durch den Ort ziehenden Frankfurter-Straße gelegene, Herrschafts-Gebäude mit englischem Garten, Remise u. Stallungen etc. welches sich zu einem der schönsten Landsitze in der Umgebung von Mannheim eignet; überdieß auch zur Betreibung eines Geschäfts benützt werden könnte.

Die zweite Abtheilung enthält den an obiges Gebäude der Länge nach anstoßenden, an der Straße hinziehenden, mit Wohnungen versehenen Bau, verschiedene andere Baulichkeiten mit einem großen Brauhaus und geräumigen Speichern, einen großen Hof mit Einfahrt. Vermöge des großen Flächen-Inhalts und der bedeutenden Baulichkeiten würde sich diese Abtheilung vorzüglich zu Einrichtung einer Fabrik verwenden lassen.

Die dritte Abtheilung besteht in dem sehr großen mit einer Kofmühle versehenen Gebäude, sehr geräumigen Speichern,

einem als Wohnhaus zu verwendenden Gebäude, der Brantweinbrennerei, dem großen Gemüsgarten und einem Theil des Holzhofts. Durch diese sehr geräumigen Gebäude und den beträchtlichen Platz, kann diese Abtheilung ebenfalls zu jedem Gewerbe eingerichtet werden.

Hierbei wird noch bemerkt, daß wenn Liebhaber zum Ganzen sich zeigen, die Vaultheiten sammt Zugehör auch im Ganzen ausgeboten werden.

Die Bedingungen können täglich in der Fabrik selbst und in der Gerichtschreiberei eingesehen werden.

Käferthal, den 10. Dez. 1826.

Kiechlinbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr, werden in Mordingen wieder

80 Saum Wein, worunter 20 Saum rother, Nachmittags 1 Uhr in Wasenweiler ebenfalls 350 Saum,

beides 1826er Gewächs, sammt der in beiden Kellern davon sich ergebenden Hefe, versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinbergen, den 10. März 1827.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Schweigert.

Nastatt. [Baupfand-Versteigerung.] Am Samstag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird zu Oberndorf die Erbauung einer neuen Kapelle auf den Grund der Ueberschlagssumme von 2381 fl. an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Die steigerungslustigen Handwerkleute werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Riß und Ueberschlag täglich dahier in der Registratur eingesehen werden können.

Nastatt, den 7. März 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kenzingen. [Holländer-Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Buchheim verkauft, mit hoher Genehmigung, aus ihrem Gemeindswald bis

Mittwoch, den 21. März d. J., Mittags 1 Uhr, 20 Stämme Holländer-Eichen in öffentlicher Versteigerung. Die Liebhaber wollen sich hierzu auf die oben bestimmte Zeit in Buchheim in der Krone einfinden, von wo aus man sie in den Wald geleiten wird.

Kenzingen, den 8. März 1827.

Großherzogliche Forstinspektion.

Ph. v. Blittersdorf.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf den Antrag der Interessenten werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Stempelpapierverwalter Bernhard Wiesen etwas zu fordern haben, hiermit erinnert, den Betrag ihrer Forderungen, der Erbtheilung wegen,

binnen 14 Tagen

dahier anzumelden und zu erweisen.

Karlsruhe, den 5. März 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Kork. [Aufforderung.] Auf Antrag der Erbin-teressenten des zu Stadt Kehl verstorbenen Lagerhausverwalters, Hrn. Isack Gmelin, werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß etwas rechtlich anzusprechen vermaßen, hiermit aufgefordert, am

Montag, den 2. April d. J., früh 8 Uhr,

bei dem Theilungskommissariat in Stadt Kehl, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, ansonsten die Gm-

lin'sche Verlassenschaft an die Erben ohne weiters ausgefolgt werden würde.

Kork, den 3. März 1827.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Neßler.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Da die Kinder der verstorbenen Wittve des Hofprediger Sommer die Erbschaft nur mit Vorsicht angetreten haben, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an Hofprediger Sommer und seine Wittve zu machen haben, aufgefordert, solche, unter Vorlegung der Beweisurkunden,

Mittwoch, den 28. März d. J., Vormittags 9 Uhr, um so gewisser auf diesseitiger Kanzlei zu liquidiren, als sie sonst damit von der Masse ausgeschloffen werden.

Karlsruhe, den 1. März 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

Rechtliche Sektion.

Freiherr v. Gayling.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Hofbergolders Thomas Böhm als Gläubiger irgend eine Ansprache zu haben glaubt, wird hiermit aufgefordert, dieselbe

am 24. dieses Monats

in der Stadtamtsrevisoratskanzlei dahier vor der Inventurkommission geltend zu machen, widrigenfalls das Vermögen an die Erben ausgefolgt werden wird.

Auch werden diejenigen, welche in gedachte Verlassenschaft etwas zu zahlen haben, hiermit erinnert, ihre Schuldigkeit innerhalb 14 Tagen

an den aufgestellten Erbspfleger, Schreinermeister Heinrich Küñle dahier zu zahlen, widrigenfalls gerichtliche Klage zu erwarten ist.

Karlsruhe, den 9. März 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Freiburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Auf den Antrag der Wittve und des Vormundes der Kinder des verstorbenen Handelsmanns Bernhard Joseph Voit dahier werden des letztern Kreditoren aufgefordert, ihre Ansprüche von jetzt an

bis zum 3. April

dem Verlassenschaftskommissar, Theilungskommissar Schweifhart, unter Vorlage der Legitimations- und Beweisurkunden anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft nach Anfluß dieser Zeit mit alleiniger Berücksichtigung der bekannt werdenden Resultate über Vermögen und Schulden auseinander gesetzt wird.

Freiburg, den 2. März 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Scharnberger.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Heinrich Braun von Lehnbach wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 21. März d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 24. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Michael Heim von Hagesfelden Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. März l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Wirtschaftsbefähigerin von Kuffischen Hof, Franziska Buchmüller, geschiedene Ehefrau des Johann Martin, ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 3. April d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. März 1827.
Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Da wir gegen Andreas Laver alt in Bairthal Sant erkannt haben, so werden alle seine Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, aufgefordert, ihre Ansprüche

Samstag, den 7. April, Morgens 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei geltend zu machen.

Wiesloch, den 7. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bähler.

Neckarbischofsheim. [Ediktalladung.] Adam Haul von Treschlingen, welcher schon etliche 30 Jahre abwesend ist, und seit 20 Jahren keine Nachricht von sich gegeben, wird hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist bei unterzeichnetem Amte zu melden, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Neckarbischofsheim, den 26. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bettinger.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Der seit dem Feldzuge von 1813 vermählte Soldat Alois Huber von Gengenbach wird hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist dahier zu stellen, und das ihm angefallene älterliche Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seiner sich darum gemeldet habenden Schwester abgefolgt werden wird.

Gengenbach, den 12. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosst.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Ignaz Dill von Ettlingen, dormal im 44. Jahre seines Alters, seines Handwerks ein Zimmermann, ist vor ungefähr 25 Jahren in die Fremde gegangen, und hat schon seit vielen Jahren nichts mehr von sich hören lassen.

Sein bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen beträgt kaum 40 fl.

Ignaz Dill wird andurch vorgeladen, binnen Jahresfrist dahier zu erscheinen, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, da solches widrigenfalls seinen Verwandten zum fürsorglichen Besitz ausgefolgt wird.

Ettlingen, den 23. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Philippsburg. [Ediktalladung.] Die schon längst abwesenden Johann und Joh. Georg Martinus von Kirrlach haben sich

innen 12 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls das Vermögen, welches ungefähr in 109 fl. besteht, an ihre nächsten Anverwandten, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Philippsburg, den 3. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der im Jahr 1794 unter die Conde'schen Truppen getretene Soldat Martin Huber von Bergbaupten sich auf die ergangene Ediktalladung vom 29. Sept. 1825 weder gestellt, noch sonst Nachricht von sich gegeben hat, so wird nunmehr derselbe für verschollen erklärt, und dessen in circa 1100 fl. bestehendes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution übergeben.

Gengenbach, den 22. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosst.

Udern. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Johann Georg und dessen Bruder Joseph Bobnert von Ottenhöfen auf diesseitige Ediktalladung, d. d. 10. Mai 1825, Nr. 589 3/4, nicht erschienen sind, so werden dieselben für verschollen erklärt, und wird ihr Vermögen ihren Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, überlassen.

Udern, den 20. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Nachricht

an die H. Konditoren und Pafetenbäcker.

Alles Schiff und Geschir einer Zuckerbäckerei in Straßburg ist täglich zu verkaufen, bestehend in ohngefähr folgenden Gegenständen; meistens ganz neu und im besten Zustand, nämlich: Große und kleine kupferne Kessel und Pfannen, Kupferne und blecherne Formen von verschiedener Gestalt und Größe, ein großes Sortiment Ausstechformen, Chokolatformen, viele in Holz gravirte Formen, Siebe von Messing, Eisendraht und andere, eine Menge Zuckergläser, eine schöne Waage, ganz in Messing, nebst anderen, und Gewicht vom nämlichen Metall.

Pariser Cartonage-Waaren, meistens in schönen großen und kleinen Schachteln und Duten zu Dragee bestehend, und einer Menge anderer Gegenstände, deren Beschreibung zu weitläufig wäre. Um dieselben zu befehlen meldet man sich in der Spießgasse, Nr. 9.

Nachricht

J. E. Brandt, welcher in Holland verstorben, hat ein Vermögen von 400,000 Gulden für seine nächsten Verwandten nachgelassen. Dieselben können eine Abschrift des Testaments bekommen, wenn sie sich mit frankirten Briefen adressiren an Dopeau et Comp., Galerie Vivienne Nr. 56 à Paris.